

Die Marmorierte Baumwanze

Die invasive Marmorierte Baumwanze verursacht grosse Schäden an Gemüse und Obst. Je nach Jahreszeit helfen verschiedene mechanische Massnahmen gegen einen starken Befall. Es besteht Verwechslungsgefahr mit ihrem harmlosen, einheimischen «Vetter», der Grauen Feldwanze.

Die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) ist in der Schweiz ein invasives gebietsfremdes Insekt. Ursprünglich stammt sie aus Ostasien. Im Jahr 2004 wurde sie zum ersten Mal in Zürich-Seefeld entdeckt. Seither gab es neben weiteren Funden im Kanton Zürich auch Funde in den Kantonen Aargau, Basel, St. Gallen, Schaffhausen und Bern.

Die Marmorierte Baumwanze ernährt sich polyphag, das heisst, sie saugt an Blättern und Früchten zahlreicher Pflanzenarten. Bevorzugte Futterpflanzen sind z.B. Kirsche, Apfel, Nektarine und Pfirsich. Die Marmorierte Baumwanze verursacht Schäden an Obst, Beeren, Reben und Gemüse. Enzyme im Speichel der Wanzen führen zu Verkorkungen und zur Deformation von Früchten (Foto) sowie zum Absterben von Blütenknospen. Ausserdem können die Wanzen lästig werden, wenn sie sich in grossen Gruppen, z.B. auf dem Balkon, versammeln. Dies findet vor allem im Herbst statt, wenn die Wanzen ein Winterquartier suchen, oder im Frühling, wenn sie dieses wieder verlassen.

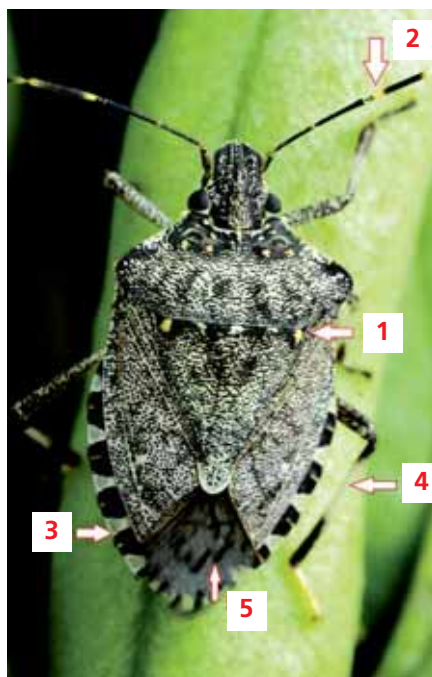
Erkennungsmerkmale

Die erwachsenen Wanzen, die sogenannten Adulttiere oder Imagines, sind braun oder grau gefärbt und zwischen 12 und 17 Millimeter gross. Anhand

folgender Merkmale lässt sich die adulte Marmorierte Baumwanze relativ einfach erkennen (Bild unten):

- 1) Auf der vorderen Körperhälfte befinden sich 5 gelbliche Punkte, die mehr oder weniger stark ausgeprägt sein können;
- 2) Die Fühler sind schwarz-weiss gestreift;
- 3) Der Hinterleib der Wanze ist von einem schwarz-weissen Saum umgeben;
- 4) Die Beine besitzen eine deutlich schwarz-weisse Bänderung;
- 5) Der dünnhäutige, durchsichtige Teil der Flügel weist langgestreckte schwarze Flecken auf.

Die Marmorierte Baumwanze kann mit verschiedenen einheimischen Wanzenarten verwechselt werden. Die grösste Verwechslungsgefahr besteht dabei bei der einheimischen Grauen



Typische Erkennungsmerkmale der Marmorierten Baumwanze.

Nica Huber und Rebecca Stecher
Fachstelle für Biologische Sicherheit,
Neobiota
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walcheter 2, Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 62
neobiota@bd.zh.ch
www.biosicherheit.zh.ch

Biosicherheit



Durch Marmorierte Baumwanzen verursachte Deformationen an Kirschen.

Quelle aller Abbildungen: Tim Haye, CABl



Einheimische Graue Feldwanze: Die Membran der Flügel ist im Gegensatz zur Marmorierten Baumwanze gepunktet (Pfeil).

Feldwanze (*Raphigaster nebulosa*), deren Farbzeichnung und Lebensweise der Marmorierten Baumwanze sehr ähnlich sind.

Was tun? – Bekämpfungsmassnahmen

Da die Marmorierte Baumwanze kein Quarantäneorganismus ist, besteht keine Melde- oder Bekämpfungspflicht. Funde können aber auf www.halyomorphahalys.com und web.maps.zh.ch gemeldet werden. Mögliche Bekämpfungsmassnahmen sind stark abhängig von der Jahreszeit und der Stärke des Befalls.

Frühling – Herbst:

Im Frühling (März/April) verlassen die Wanzen ihre Überwinterungsquartiere und suchen nach geeigneten Nahrungspflanzen. Kurz darauf beginnen die Weibchen mit der Eiablage, die bis in den August dauern kann. Aus den Eiern schlüpfen winzige Nymphen (Jugendstadium der Wanze), die sich über fünf Entwicklungsstadien zum Adulttier entwickeln. Wie die Adulttiere saugen auch die Nymphen an Blättern und Früchten.

- Befallene Pflanzen können regelmässig mit starkem Wasserstrahl abgespritzt oder mit einem Stock abgeklopft werden, damit die Wanzen auf den Boden fallen. Dort können sie aufgesammelt und vernichtet werden, zum Beispiel mit heissem Wasser.
- Einmal befallene Pflanzen sollten immer wieder sorgfältig auf neue Eigelege untersucht werden.
- Mit Nymphen und Eigelegen befallene Pflanzenteile auf keinen Fall kompostieren, da sich die Wanze dadurch weiterverbreiten kann. Befallenes Pflanzenmaterial sollte direkt verbrannt oder im Kehrichtsack rasch der Abfuhr mitgegeben werden.

Herbst – Frühling:

Im Herbst (September/Oktober) verlassen die adulten Wanzen ihre Futterpflanzen und suchen geeignete Ritzen und Spalten zur Überwinterung. Dazu werden bevorzugt helle, sonnenexponierte Hausfassaden angefliegen. Besonders gerne verkriechen sich die Wanzen im Mauerwerk, sind aber auch auf Dachböden oder in Blumenkisten auf dem Balkon zu finden.

- Ritzen und Spalten an Aussenfassaden können abgedichtet werden, damit sich die Wanzen dort nicht verkriechen können. Ausserdem sollten leere Blumenkisten und weitere geeignete Überwinterungsquartiere auf dem Balkon oder der Terrasse entfernt werden.
- Falls Jalousien vorhanden sind, sollten diese zwischen Herbst und Frühling regelmässig bewegt werden, damit die Wanzen gestört werden und herunterfallen.
- Bei starkem Befall von Obstbäumen in Privatgärten sollten eventuell weniger anfällige Baumarten als Ersatz gepflanzt werden (Infos dazu unter: www.halyomorphahalys.com).

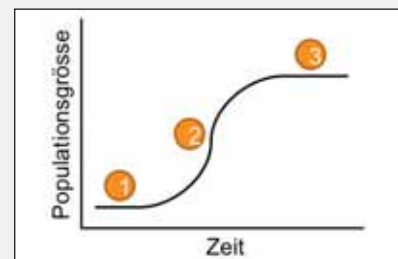
Hinweis zur chemischen Bekämpfung

- Für eine chemische Bekämpfung sind gegenwärtig keine Insektizide als Pflanzenschutzmittel für betroffene Kulturen zugelassen.

Weiterführende Informationen zur Marmorierten Baumwanze können unter www.halyomorphahalys.com abgerufen werden.

Gebietsfremde Arten

Jede Art, ob Pflanze, Tier, Pilz oder Mikroorganismus, kommt ursprünglich innerhalb eines bestimmten Gebietes der Erde vor. Dieses Gebiet wird als natürliches Verbreitungsgebiet der jeweiligen Art bezeichnet. Arten, welche durch menschliche Tätigkeiten in Lebensräume ausserhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes eingebracht wurden, werden als «gebietsfremd» bezeichnet. Die Einbringung kann einerseits absichtlich erfolgt sein, z.B. durch Tierhandel für Zoofachgeschäfte, oder aber unbeabsichtigt, z.B. durch die Einfuhr als blinde Passagiere in Verpackungsmaterial von Gütertransporten. Nur ein kleiner Teil der gebietsfremden Arten kann in der neuen Umgebung überleben, und von diesen verursachen die meisten keine Probleme. Einige wenige Arten können sich aber übermässig ausbreiten und werden deshalb als invasiv bezeichnet. Invasive Arten können Schäden verursachen, indem sie zum Beispiel die Gesundheit des Menschen beeinträchtigen, andere Arten verdrängen, Ernteauffälle in der Landwirtschaft verursachen oder Schäden an Bauwerken und Anlagen hervorrufen.



1: Eine gebietsfremde Art kann Jahre bis Jahrhunderte völlig unauffällig bei uns leben.

2: Oft führt erst eine plötzliche exponentielle Populationszunahme zu einer erhöhten Wahrnehmung.

3: Alle potenziellen Lebensräume sind vollständig besiedelt oder überwuchert.